

# *SKOGEN STÅR TYST*

*Schwedische  
Romantik*

*romantische  
Deutsche*

*Vokalmusik a cappella  
Carl-von-Ossietsky-Chor Berlin*

*Leitung: Manuela Kögel*

**Sa. 07.11.09**

**19:00 Hoffnungskirche Berlin-Pankow**

**So. 08.11.09**

**16:00 Dorfkirche Wensickendorf (b. Oranienburg)**

**So. 15.11.09**

**19:00 Taborkirche Berlin-Kreuzberg**

**Skogen står tyst,  
himelen är klar,  
und selbst die Luft ist voll von hellem Licht...**

Nordische Naturstimmungen umgesetzt in Klang und Melodie sind das Thema dieses Konzertes. Es erklingen Lieder nordischer Romantiker und schwedischer Nationalkomponisten wie Hugo Alfvén, Wilhelm Peterson-Berger, Wilhelm Stenhammar und David Wikander. Inspiriert von der skandinavischen Volksmusik prägten die Spätromantiker die Musik der Jahrhundertwende mit ihrer sehr persönlichen Musiksprache. Ihre Lieder gehören nicht nur zum Repertoire fast jeden schwedischen Chores, sondern sind allgemeines Volksgut.

Während sie den Zauber einsamer Wälder, Seen und Berge wie auch die wechselhafte Seele des Meeres unvergleichlich stimmungsvoll einfangen, stehen in beinahe vergessenen alten deutschen Volksliedern die Menschen und die Liebe im Mittelpunkt. Eine kleine Auswahl dieser Lieder vervollständigt das diesjährige Herbstprogramm.

## Programm

Björn Kruse (* 1946)	Dalakopen
Aus dem Lochamer Liederbuch (1460)	All mein Gedanken, die ich han
Hugo Alfvén (1872-1960)	Aftonen
Johannes Werlin (1588-1666 ?)	Es geht ein dunkle Wolk' herein
David Wikander (1884-1955)	Förvarskväll
Friedrich Silcher (1789-1860)	Ännchen von Tharau
Wilhelm Stenhammar (1871-1927)	Tre Körvisor September Seraillets Have Havde jeg, o havde jeg en Datterson, o ja!
Friedrich Glück (1793-1840)	Untreue
David Wikander (1884-1955)	Kristallen den fina
Blaubeurener Klosterhandschrift	Kume, kum, Geselle min
David Wikander (1884-1955)	Kung Liljekonvalje
Heinrich Isaac (ca. 1450-1517)	Innsbruck, ich muss dich lassen
Wilhelm Peterson-Berger (1867-1942)	Album "8 Sångar" op. 11 1. Stemning 2. I Fyrreskoven 3. Ved Haved 4. Pa Fjeldesti 5. Vesleblomme 6. Killebukken 7. Lokkeleg 8. Dans, ropte Felen

## **Dalakopen**

Volksmelodie aus Norwegen

Arrangement von Björn Kruse (\*1946)

## **All mein Gedanken, die ich han**

Aus dem Lochamer Liederbuch (1460)

Satz von Helmut Koch (1908-1975)

All mein Gedanken, die ich han, die sind bei dir.  
Du auserwählter einger Trost, bleib stet bei mir.  
Du, du, du sollt an mich gedenken;  
Hätt´ ich aller Wünsch Gewalt, von dir wollt ich nit wenken.

Du auserwählter einger Trost, gedenk daran.  
Mein Leib und Seel, die sollt du ganz zu eigen han  
Dein, dein, dein will ich allzeit bleiben;  
Du gibst Freud und hohen Mut, kannst all mein Leid vertreiben.

Du Allerliebste und Minniglich, du bist so zart.  
Deinsgleichen wohl in allen Reich, die findt man hart.  
Bei dir, bei dir ist mein Verlangen.  
Nun von dir ich scheiden soll, so hältst du mich umfangen.

## **Aftonen / Der Abend**

Hugo Alfvén (1872-1960)

Text von Carl Herman Säterberg (1812-1897)

Skogen står tyst,  
himlen är klar.  
Hör, huru tjugande  
vallhornet lullar.  
Kvällsolens bloss sig stilla  
sänker,  
Sänker sig ner uti den lugna,  
den klara våg.  
Ibland dälder, gröna kullar  
eko kring neiden far...

Der Wald steht still,  
der Himmel ist klar.  
Horch, wie verliebt  
das Waldhorn tönt.  
Der Schein der Abendsonne  
senkt sich sachte nieder  
in die ruhigen, klaren Wogen.  
Hier Täler, dort grüne Hügel,  
das Echo geht zwischen den  
Landschaften dahin...

## Es geht ein dunkle Wolk' herein

Johannes Werlin (1588-1666?)

Es geht ein dunkle Wolk' herein, mich deucht, es wird ein Regen sein,  
ein Regen aus den Wolken wohl in das grüne Gras.

Und kommst du, liebe Sonn, nit bald, so weset alls im grünen Wald;  
und all die lieben Blumen, die haben müden Tod.

Es geht ein dunkle Wolk' herein, es soll und muss geschieden sein.  
Ade, Feinslieb, dein Scheiden macht mir das Herze schwer.

## Förvarskväll

David Wikander (1884-1955)

Text von Ragnar Jändel (1895-1939)

En sällsam renhet  
vart min blick vill gå,  
i orörd, utsäglig  
vithet  
står var trädens gren,  
var tuva och var sten.  
Den blida snön har höljt  
var dunkel vrå  
och plånat ut ur världen alla  
spår,  
och själva luften darrar  
av dess sken.

Det är som funnes  
ingen sorg att bära,  
blott glädje gåtfullt  
tyst och allvarsam.  
Nu träder över bergets  
dunkla kam  
ur blekblå himmel  
kvällens måneskära.  
Av väntan skälvande,  
med bleka ljus  
i håret står i bruddräkt  
jorden klädd.

Seltsame Reinheit  
wohin das Auge blickt,  
in unberührter, unaussprechlich  
schöner Weiße  
steht jeder Baum  
und Ast und Stein.  
Der zarte Schnee hat alles  
eingehüllt  
und aus der Welt all' Dumpfheit  
ausgelöscht,  
und selbst die Luft ist voll  
von hellem Licht.

Es ist, als ob es  
keine Sorgen gäbe,  
nur Freude heimlich,  
still und rätselhaft.  
Nun zieht über des Berges  
dunklen Kamm  
der Silbermond am bleichen  
Abendhimmel seine Bahn.  
Erwartungsvoll und zitternd,  
mit bleichem Licht  
im Haar liegt Wald und Flur  
im Brautgewande da.

Djupt inne porlar hennes  
ådrors ström.  
Det är så lugnt  
i människornas hus.  
Nu somnar barnet stillsamt  
i sin bädd,  
och jungfrun drömmar  
vårens första dröm.

Tief in der Erde  
strömt des Lebens Saft.  
Es ist so still im Haus  
der Menschenkinder.  
Sie schlafen friedlich  
in den Betten,  
die Jungfrau träumt den ersten  
Frühlingstraum.

## **Ännchen von Tharau**

Friedrich Silcher (1789-1860)

Text von Simon Dach (1637),

hochdeutsch von Johann Gottfried Herder (1778)

Ännchen von Tharau ist, die mir gefällt,  
sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz  
auf mich gerichtet, in Lieb und in Schmerz  
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,  
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,  
wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.  
Krankheit, Verfolgung, Betrübniß und Pein  
soll unsrer Liebe Verknotigung sein.

Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,  
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Würdest du gleich einmal von mir getrennt,  
lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt:  
ich will dir folgen durch Wälder und Meer,  
Eisen und Kerker und feindliches Heer.

Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,  
mein Leben schließt sich um deines herum.

## Tre Körvisor

Wilhelm Stenhammar (1871-1927)

Texte von Jens Peter Jacobsen (1847-1885)

### 1. September

Alle de voksende Skygger,  
har vævet sig sammen til en,  
ensom paa Himmelen lyser  
en Stjerne saa straalende ren,  
Skyerne have saa tunge  
Drømme,  
Blomsternes Øjne  
i Duggraad svømme,  
underligt Aftenvinden  
suser, i Linden.

Alle die wachsenden Schatten  
sind verwoben in einen,  
nur oben am Himmel scheint ein  
einzelner Stern prächtig und rein  
Die Wolken träumen  
glücklich,  
die Augen der Blumen  
schwimmen in Tautränen,  
und der Abendwind rauscht  
geheimnisvoll in den  
Lindenbäumen.

### 2. I Seraillets Have / Im Garten des Serails

Rosen sænker sit Hoved,  
tungt af Dug og Duft,  
og Pinjerne svaje saa  
tyst og mat  
i lumre Luft.  
Kilderne vælte det tunge Sølv  
i døsig Ro.

Die Rose senkt ihr Haupt,  
schwer vom Dufthauch,  
Und die Pinien schwanken so  
kraftlos und müde  
in schwüler Luft.  
Die Quellen wälzen das schwere  
Silber in schläfriger Ruhe.

Minareterne pege mod Himlen  
op i Tyrketro,  
og Halvmaanen driver saa jævnt  
afsted over  
det jævne Blaa  
og den kysser Rosers og Liljers  
Flok alle de Blomster smaa  
i Seraillets Have

Die Minarette zeigen zum Himmel  
hinauf im Türkenglauben,  
Und der Halbmond treibt so  
gleichmäßig davon über  
dieses Blau,  
Und er küsst  
alle die kleinen Blumen  
im Garten des Serails.

### 3. Havde jeg, o havde jeg en Dattersøn, o ja!

Havde jeg, o havde jeg  
en Dattersøn, o ja!  
og en Kiste med mange Penge,  
saa havde jeg vel ogsaa  
havt en Datter, o ja,  
og Hus og Hjem  
og Marker og Enge.  
Tra la la ...

Havde jeg, o havde jeg  
en Datterlil, o ja!  
og Hus og Hjem  
og Marker og Enge,  
saa havde jeg vel ogsaa  
havt en Kærest, o ja!  
med Kister med mange Penge.  
Tra la la ...  
o havde jeg en Dattersøn!

O hätt' ich doch  
einen kleinen Enkel, o ja!  
und eine Kiste voller Geld,  
dann hätt' ich auch  
eine Tochter, o ja!  
und ein Haus,  
und Felder und Wälder.  
Tra la la ...

O hätt' ich doch  
eine kleine Tochter, o ja!  
und ein Haus  
und Felder und Wälder,  
dann hätt' ich auch  
eine Liebste, o ja!  
mit Kisten voller Geld.  
Tra la la ...  
o hätt' ich einen Enkel!

### Untreue

Friedrich Glück (1793-1840), Satz von Friedrich Silcher (1789-1860)

Text von Joseph von Eichendorff (1788-1857)

In einem kühlen Grunde da geht ein Mühlenrad;  
mein Liebchen ist verschwunden, das dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu versprochen, gab mir ein Ring dabei;  
sie hat die Treu gebrochen, das Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen weit in die Welt hinaus  
und singen meine Weisen und gehn von Haus zu Haus.

Hör' ich das Mühlrad gehen, ich weiß nicht, was ich will;  
ich möcht' am liebsten sterben, da wär's auf einmal still.

## **Kristallen den fina / Der schöne Kristall**

David Wikander (1884-1955)

Alter Mariengesang aus Dalarna

Kristallen den fina,  
som solen månd skina,  
som stjärnorna blänka i skyn.  
Jag känner en flicka  
i dygden den fina,  
en flicka i denna här byn.  
Min vän, min vän,  
och älskogsblomma!  
Ack, om vi kunde  
tillsammans komma,  
och jag vore vännen din,  
och du allra käresttan min!  
Du adela ros och förgyllande  
skrin.

Der schöne Kristall  
scheint wie der Mond,  
wie die Sterne am Himmel.  
Ich kenne ein Mädchen,  
so tugendhaft schön,  
ein Mädchen aus diesem Dorf.  
Meine Freundin, meine Freundin,  
meine Lieblingsblume,  
Ach wenn wir zusammen-  
kommen könnten,  
und ich wäre dein Freund,  
und du mein Allerliebstes!  
Du edle Rose und goldener  
Schrein.

## **Kume, kum, Geselle min**

Blaubeurener Klosterhandschrift (13. Jh.)

Kume, kum, Geselle min, ich enbite harte din,  
ich enbite harte din, harte din.

Süßer, rosenvarwer Munt, kum und mache mich gesunt,  
kum und mache mich gesunt, mich gesunt.

## **Kung Liljekonvalje / Der Maiglöckchenkönig**

David Wikander (1884-1955)

Text von Gustaf Fröding (1860-1911)

Kung Liljekonvalje  
av dungen,  
är vit som snö,  
nu sörjer unga kungen  
prinsessan Liljekonvaljemö.

König Maiglöckchen  
vom Wäldchen  
ist weiß wie Schnee,  
Jetzt trauert der junge König  
um Prinzessin Maiglöckchen.

Kung Liljekonvalje han sänker  
sitt sorgsna huvud  
så tungt och vekt,  
och silverhjälmén blänker  
i sommarskymningen blekt.  
Kring bärens spindelvävar  
från rökelsekaren  
med blomsterstoff  
en virak sakta svävar,  
all skogen är full av doft.  
Från björkens  
gungande krona, från vindens  
vagande gröna hus  
små sorge visor tona,  
all skogen är uppfylld  
av sus.  
Det susar ett bud  
genom dälden  
bland om kungssorg viskande  
blad,  
i skogens vida välden från  
liljekonvaljernas huvudstad.

König Maiglöckchen neigt  
sein trauerndes Haupt  
so schwer und weich,  
Der Silberhelm, er glänzt in der  
Sommerdämmerung bleich.  
Um die Bahre Spinnweben  
vom Räucherfass  
mit Blumenduft.  
Ein Weihrauch sachte schwebt,  
der ganze Wald ist voller Duft.  
Von der schaukelnden  
Birkenkrone des Windes  
wiegendem grünem Hause  
kleine Sorgenlieder tönen.  
Der ganze Wald ist voller  
Gebraus.  
Es braust eine Botschaft  
durchs Tal  
um Königssorge im flüsternden  
Blatt,  
in des Waldes weitem Reiche  
von der Maiglöckchen-Stadt.

## **Innsbruck, ich muss dich lassen**

Heinrich Isaac (ca. 1450-1517)

Innsbruck, ich muss dich lassen,  
ich fahr dahin mein Straßen in fremde Land dahin,  
mein Freud ist mir genommen,  
die ich nit weiß bekommen, wo ich im Elend bin.

Groß Leid muss ich ertragen,  
das ich allein tu klagen dem liebsten Buhlen mein.  
Ach Lieb, nun lass mich Armen  
im Herzen dein erbarmen, dass ich muss ferne sein.

Mein Trost ob allen Weiben,  
dein tu ich ewig bleiben stet treu in Ehren fromm.  
Nun muss dich Gott bewahren,  
in aller Tugend sparen, bis dass ich wieder komm!

# Album "8 Sanger" op. 11

Wilhelm Peterson-Berger (1867-1942)

## 1. Stemning / Stimmung

Text von Jens Peter Jacobsen (1847-1885)

Alle, alle, alle de voxende  
Skygger har vævet,  
vævet, vævet sig sammen  
til en.  
Ensom, ensom,  
ensom på Himmelen  
lyser en Stjerne  
så strålende ren  
Skyerne have  
så tunge Drømme,  
Blomsternes Öjne i Duggråd  
svømme.  
Underligt Aftenvinden suser  
i Linden.

Alle, alle, alle die nahenden  
Schatten nun weben,  
weben, weben zusammen  
sich sacht.  
Einsam, einsam,  
einsam am Himmel nun  
strahlet ein Sternlein  
so rein durch die Nacht.  
Wolken, sie träumen  
so bang und beben.  
Äuglein der Blüten im Taubad  
schweben.  
Säuselnden Abendwinden  
lauschen die Linden.

## 2. I Fyrreskoven / Im Föhrenwald

Aus dem Gedicht „An Schweden“ von Helena Nyblom (1843-1926)

Der er en Renhed i din Luft,  
en Trolddom i den  
vilde Duft  
fra Fyrreskovens Ranker.  
Hvor Bækken danser  
glad og fri,  
og Elven glider tavs  
forbi  
i dybe Alvorstanker.

Wie frisch und rein ist deine  
Luft, welch Zauber weht im  
würz'gen Duft  
von Föhrenharz und Ranken.  
Wo's Bächlein tanzet  
froh und frei  
der Fluss, er gleitet stumm  
vorbei  
in tiefen Ernst's Gedanken.

### 3. Ved Havet / Am Meer

Gedicht von Johan Sebastian Welhaven (1807-1873)

Ved det mægtige Hav  
hvor Kysten er steil  
er Verden lukt ude,  
der ser du i Speil  
dit Tankeliv, dit Tankeliv.  
Af Havet kan stige  
et Længselens Rige  
ved Åndens tryllende Bliv.  
Mens Bølgerne glide  
og nynne dertil,  
kan du vugges og bæres  
så langt du vil  
i Tankens Båd,  
ja langt fra de trange,  
ja langt fra Dögntummelens  
Gange,  
med al deres Latter og Gråd.

Wo zum mächtigen Meer  
die Felswand sich neigt,  
ist Hast dir so ferne,  
im Spiegel sich zeigt,  
was ruht zumeist.  
Dem Meere entsteigen  
die Wünsche und Freuden,  
bezaubern Seele und Geist.  
Und gleiten die Wogen  
mit leisem Gesang,  
wird dich schaukeln und wiegen  
viel Stunden lang  
der Träume Boot,  
fernab vom Gedränge,  
von der rastlosen Menge,  
mit all ihrer Freude und Not.

### 4. Pa Fjeldesti / Auf Gebirgspfaden

Aus „Ein muntre Bursch“ von Björnstjerne Björnson (1832-1910)

Når du skal på Fjeldesti  
og skal Nisten snøre,  
læg så ikke mere i  
end du godt kan føre.  
Drag ej med dig Dalens Tvang  
i de grønne Lider,  
skyl dem i en frejdig Sang  
ned ad Fjeldets Sider!

Willst du ins Gebirg' hinein  
und dein Ränzel schnüren,  
darf nicht mehr darinnen sein  
als du gut kannst führen!  
Nimm nicht mit des Tales Drang  
auf die grünen Halden,  
jage ihn mit Liedes Klang  
tief in Berges Spalten.

Fugle hilse dig  
fra Gren,  
Bygdesnakket viger,  
Luften bliver mere ren,  
højere du stiger.

Vögleins Gruß vom Zweig  
erschallt,  
Klatsch und Lüge schweigen,  
reiner wird die Luft, sobald  
höher du wirst steigen.

Fyld dit glade Bryst og syng,  
og små Barneminder  
nikke vil blandt Busk og Lyng  
frem med røde Kinder.

Sing ein frohes Lied dem Tag  
durch der Heide Blüten,  
Kindertage werden wach,  
dass die Wangen glühen.

## 5. Vesleblomme / Kleines Blümchen

Aus „Synnöve Solbakken“ von Bjørnstjerne Björnson (1832-1910)

Vesleblomme,  
Engelblomme,  
hör nu lidt, på mig:  
Og vil du være Kjæresten min,  
Kjæresten min,  
jeg giver dig en Kåbe fin,  
af Flöjl og Guld  
og Perler fuld.  
Ditteli, dutteli, deja, Heja!  
Og Solen skiner på Heja!

Kleines Blümchen,  
Wiesenblümchen,  
hör doch mal auf mich:  
Und willst du sein die Liebste  
mein, die Liebste mein,  
so geb ich dir ein Mäntlein fein  
von Samt und Gold  
und Perlen hold.  
Ditteli, dutteli, dalde, Halde!  
Die Sonne lacht auf die Halde!

Gulddronning, Engledronning,  
hör nu lidt på mig:  
Jeg vil ej være Kjæresten din,  
Kjæresten din,  
jeg vil ej have Kåben fin  
af Flöjl og Guld  
og Perler fuld.  
Ditteli, dutteli, deja, Heja!

Goldkön'gin, Wiesenkön'gin,  
hör doch mal auf mich:  
Ich will nicht sein die Liebste  
dein, Liebste dein,  
ich will auch nicht dein Mäntlein  
fein von Samt und Gold  
und Perlen hold.  
Ditteli, dutteli, dalde, Halde!

## 6. Killebukken / Killeböckchen

Aus „Arne“ von Bjørnstjerne Björnson (1832-1910)

Killebukken, Lammet mit,  
Skjønt det ofte går tungt og  
stridt  
opefter slette Fjelde,  
Følj kun vakkert din Bjælde.

Killeböckchen, Lämmchen mein,  
macht der Weg dir auch Müh  
und Pein,  
geht's hoch zum steilen Fjelde,  
folg nur immer der Schelle.

Killebukken, Lammet mit,  
pass så dygtig  
på Skindet dit,  
Mor vil ha det til Fælden  
som hun syr sig om Kvælden.

Killeböckchen, Lämmchen mein,  
pfleg nur tüchtig  
das Pelzchen dein,  
Mutter braucht deine Locken,  
strickt daraus warme Socken.

Killebukken, Lammet mit,  
læg så dygtig  
på Kjödet dit,  
ved du det ikke,  
Tuppen,  
at Mor vil ha det i Suppen?

Killeböckchen, Lämmchen mein,  
pfleg nur tüchtig  
das Fleischchen dein,  
weißt du denn nicht,  
mein Püppchen,  
die Mutter braucht es zum  
Süppchen.

## 7. Lokkeleg / Lockspiel

Aus „Arne“ von Björnstjerne Björnson (1832-1910)

Hvad heitir du Gjenta i  
Sandaflokkin,  
som blæs på Horn og bind på  
Sokkin?  
Navnet mit sym som And på sit  
Vatn,  
ro yvir du Gut under  
Bukskindhatten!  
Gut ro yvir

Wie heißt du, mein Mädel am  
Hirtenstocke,  
das bläst ihr Horn und strickt die  
Socke?  
Name mein schwimmt wie die  
Ent' auf der Flut,  
komm 'rüber, du Bursch mit  
dem Bockfellhut,  
Bursch, komm 'rüber!

Hvat heitir da Far din og Gårdin,  
du eigir  
Ey hæv inkje set dig på  
Kyrkinveigir  
Far min er död og Gårdin hev  
brunni  
og Veigen til Kyrkin eg aldri hev  
funni.  
ei hev funni.

Und wie heißt dein Vater, dein  
Haus, wo mag's stehen?  
Ich hab dich noch nie in der  
Kirche gesehen!  
Vater, er starb, und mein  
Häuschen verbrannte,  
den Weg zu der Kirche mir  
keiner noch nannte,  
keiner noch nannte.

## 8. Dans, ropte Felen / „Tanz“ rief die Fiedel

Aus „Ein munterer Bursch“ von Björnstjerne Björnson (1832-1910)

„Dans!“ ropte Felen og skratted  
på strængen,  
så Lensmandsdrengen sprat op  
og sa „ho“  
„Stans!“ ropte Ola, slog Bena  
unda’n  
så Lensmand datt af en og  
Gjenterne lo.

„Tanz!“ rief die Fiedel mit  
kreischenden Saiten,  
der fesche Amtmann sprang auf  
und schrie „Hu!“  
„Hans!“ rief der Ole, „wir stell’n  
ihm ein Bein“,  
und der Amtmann fiel hin, alles  
lachte dazu.

„Hop!“ sa’ en Erik og spændte i  
Taget  
så Bjelkene braged og Væggene  
skreg.  
„Stop!“ sa’n Elling og tog ham i  
Kragen  
og holdt ham mod Dagen, „du er  
nok for vek!“

„Hopp!“ sagte Erik und schlug  
an die Decke,  
dass alle erschrakten, so laut war  
der Krach.  
„Stop!“ sagt’ Elling und packt’  
ihn am Kragen  
ohn’ lange zu fragen, „du Wicht  
bist zu schwach!“

„Hej!“ sa’ en Rasmus tog Randi  
om Live’,  
„nu skynd dig ad give den  
Kyssen du ved!“  
„Nej!“ svarte Randi, „en Örfig  
hun gav ham“  
og sled sig ifra ham:  
„Der har du Besked!“

„Hej!“ sagt der Rasmus, fasst  
Randi ums Mieder,  
„so komm doch und gib mir ein  
Küsschen, ich bitt’!“  
„Nej!“ rief die Randi, „’ne  
Watschen kannst kriegen“  
und lief ihm davon gleich:  
„Da weeßte Bescheid!“



Der Carl-von-Ossietzky-Chor Berlin e. V. wurde 1976 von Wolfgang Roterberg gegründet und machte sich schon bald durch Auftritte in namhaften Konzertstätten und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen überregional und international einen Namen. Seit 2001 wird er von Manuela Kögel geleitet. Aus ihrem ästhetischen Ansatz, thematische Programme unter dem Aspekt der Klangsinnlichkeit zusammenzustellen, entstehen in regelmäßigen Abständen in sich geschlossene Aufführungsprojekte.

Seit 1992 sind fünf CD-Produktionen des Carl-von-Ossietzky-Chores erschienen, zuletzt "Musica sacra". Am Ausgang haben Sie die Gelegenheit, einige dieser CDs käuflich zu erwerben. Wenn Sie über Aktivitäten unseres Chores informiert werden möchten, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse in einen der ausliegenden Zettel ein.

Weitere Informationen finden Sie unter:

**[www.ossietzkychor.de](http://www.ossietzkychor.de)**

**Sopran:** Kati Faude, Cornelia Gnaudschun, Simone Heise, Susann Kaiser, Irene Körner, Frauke Nikoleyczik, Inken Nordmann, Nina Perpeet, Christiane Pollich, Andrea Ruhl, Karen Wittig, Agnes Zschuppe

**Alt:** Berit Baeßler, Heike Barth, Angeli Büttner, Sigrid Geelhaar, Katrin Hardy, Christiane Hensel, Petra Pauli, Marion Schille, Julia Seebode

**Tenor:** Albrecht Grüsser, Lutz Helge, Tobias Jursch, Enrico Kaufmann, Bastian Pietrowksi, Matthias Vogler, Mirjam Vogler

**Bass:** Klaus Bauer, Stefan Glaefeke, Thomas Kirchner, Rüdiger Renisch, Veit Zschuppe

**Leitung:** Manuela Kögel